

## Hölderlin, Friedrich: Denn, wie wenn hoch von der herrlichgestimmten, der Org

1      Denn, wie wenn hoch von der herrlichgestimmten, der Orgel  
2      Im heiligen Saal,  
3      Reinquillend aus den unerschöpflichen Röhren,  
4      Das Vorspiel, weckend, des Morgens beginnt  
5      Und weitumher, von Halle zu Halle,  
6      Der erfrischende nun, der melodische Strom rinnt,  
7      Bis in den kalten Schatten das Haus  
8      Von Begeisterungen erfüllt,  
9      Nun aber erwacht ist, nun, aufsteigend ihr,  
10     Der Sonne des Fests, antwortet  
11     Der Chor der Gemeinde: so kam  
12     Das Wort aus Osten zu uns,  
13     Und an Parnassos Felsen und am Kithäron hör ich,  
14     O Asia, das Echo von dir und es bricht sich  
15     Am Kapitol und jählings herab von den Alpen

16     Kommt eine Fremdlingin sie  
17     Zu uns, die Erweckerin,  
18     Die menschenbildende Stimme.  
19     Da faßt' ein Staunen die Seele  
20     Der Getroffenen all und Nacht  
21     War über den Augen der Besten.  
22     Denn vieles vermag  
23     Und die Flut und den Fels und Feuersgewalt auch  
24     Bezwinge mit Kunst der Mensch  
25     Und achtet, der Hochgesinnte, das Schwert  
26     Nicht, aber es steht  
27     Vor Göttlichem der Starke niedergeschlagen,

28     Und gleichet dem Wild fast; das,  
29     Von süßer Jugend getrieben,  
30     Schweift rastlos über die Berg  
31     Und fühlet die eigene Kraft

32 In der Mittagshitze. Wenn aber  
33 Herabgeführt, in spielenden Lüften,  
34 Das heilige Licht, und mit dem kühleren Strahl  
35 Der freudige Geist kommt zu  
36 Der seligen Erde, dann erliegt es, ungewohnt  
37 Des Schönsten, und schlummert wachenden Schlaf,  
38 Noch ehe Gestirn naht. So auch wir. Denn manchen erlosch  
39 Das Augenlicht schon vor den göttlichgesendeten Gaben,  
  
40 Den freundlichen, die aus Ionien uns,  
41 Auch aus Arabia kamen, und froh ward  
42 Der teuern Lehr und auch der holden Gesänge  
43 Die Seele jener Entschlafenen nie,  
44 Doch einige wachten. Und sie wandelten oft  
45 Zufrieden unter euch, ihr Bürger schöner Städte,  
46 Beim Kampfspiel, wo sonst unsichtbar der Heros  
47 Geheim bei Dichtern saß, die Ringer schaut' und lächelnd  
48 Pries, der gepriesene, die müßigernsten Kinder.  
49 Ein unaufhörlich Lieben wars und ists.  
50 Und wohlgeschieden, aber darum denken  
51 Wir aneinander doch, ihr Fröhlichen am Isthmos,  
52 Und am Cephiß und am Taygetos,  
53 Auch eurer denken wir, ihr Tale des Kaukasos,  
54 So alt ihr seid, ihr Paradiese dort,  
55 Und deiner Patriarchen und deiner Propheten,  
  
56 O Asia, deiner Starken, o Mutter!  
57 Die furchtlos vor den Zeichen der Welt,  
58 Und den Himmel auf Schultern und alles Schicksal,  
59 Taglang auf Bergen gewurzelt,  
60 Zuerst es verstanden,  
61 Allein zu reden  
62 Zu Gott. Die ruhn nun. Aber wenn ihr,  
63 Und dies ist zu sagen,  
64 Ihr Alten all, nicht sagtet, woher

65 Wir nennen dich: heiligenötiget, nennen,  
66 Natur! dich wir, und neu, wie dem Bad entsteigt  
67 Dir alles Göttlichgeborne.

68 Zwar gehn wir fast, wie die Waisen;  
69 Wohl ists, wie sonst, nur jene Pflege nicht wieder;  
70 Doch Jünglinge, der Kindheit gedenk,  
71 Im Hause sind auch diese nicht fremde.  
72 Sie leben dreifach, eben wie auch  
73 Die ersten Söhne des Himmels.  
74 Und nicht umsonst ward uns  
75 In die Seele die Treue gegeben.  
76 Nicht uns, auch Eures bewahrt sie,  
77 Und bei den Heiligtümern, den Waffen des Worts,  
78 Die scheidend ihr den Ungeschickteren uns,  
79 Ihr Schicksalssöhne, zurückgelassen,

80 Ihr guten Geister, da seid ihr auch,  
81 Oftmals, wenn einen dann die heilige Wolk umschwebt,  
82 Da staunen wir und wissens nicht zu deuten.  
83 Ihr aber würzt mit Nektar uns den Othem  
84 Und dann frohlocken wir oft oder es befällt uns  
85 Ein Sinnen, wenn ihr aber einen zu sehr liebt,  
86 Er ruht nicht, bis er euer einer geworden.  
87 Darum, ihr Gütigen! umgebet mich leicht,  
88 Damit ich bleiben möge, denn noch ist manches zu singen,  
89 Jetzt aber endiget, seligweinend,  
90 Wie eine Sage der Liebe,  
91 Mir der Gesang, und so auch ist er  
92 Mir, mit Erröten, Erblassen,  
93 Von Anfang her gegangen. Doch Alles geht so.